

# Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Inhaltsblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Södnau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Södnau (Kasbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Södnau (Kasbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Södnau (Kasbach).

## Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 M.

## Amtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Ins. 12 Pf., Nekrologzeile 20 Pf. Bei gerichtl. Vertreibung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmefrist Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 79.

Lahn, Sonnabend, den 8. Juli 1911.

8. Jahrgang.

## Agadir.

Am heutigen Freitag trifft der französische Volschaffer Cambon in Berlin ein. Ab dann werden sofort die Verhandlungen über Marokko aufgenommen werden, zu denen Frankreich ebenso bereit ist wie Deutschland.

Die Situation ist nicht, wie in Paris behauptet worden ist, so, daß Deutschland bestimmte Wünsche bekannt geben müßte. Deutschland hat keine derartigen Wünsche, wohl aber Frankreich, das von den Mächten eine Verlängerung des Polizeimandats in den marokkanischen Häfen wünscht. Was die Haltung Englands anlangt, so kann so viel gesagt werden, daß die Meldung der „Vibrie“, England hätte in Berlin die Zurückziehung des deutschen Kriegsschiffes aus Agadir gefordert, vollständig unrichtig ist.

An den deutsch-französischen Verhandlungen wünscht, Pariser Rechnungen zufolge, England teilzunehmen, da es gleichfalls bedeutende wirtschaftliche Interessen in Marokko habe. Ein Kriegsschiff wird England einstweilen nicht entsenden; sollte sich die Notwendigkeit ergeben, an der marokkanischen Küste zu demonstrieren, so soll gleich eine starke englische Kriegesflotte dort erscheinen.

In den diplomatischen Kreisen Roms ist man überzeugt, daß die Marokko-Angelegenheit schon in naher Zeit eine ruhige, alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung finden werde. Es wird als sicher hingestellt, daß alle Interessenten zu Zugeständnissen bereit sind und die Notwendigkeit, den status quo zu respektieren, gern anerkennen.

Eigentümlich herrscht bei der gegenwärtigen Sachlage eine von den sozialdemokratischen Abgeordneten Württembergs in der dortigen Zweiten Kammer eingebrachte Interpellation, worin es heißt: Ist die Regierung bereit, Auskunft darüber zu geben, 1. ob vor der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Hafen von Agadir in Marokko der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammenberufen worden ist; 2. ob der Ausschuß auf Grund ausreichender Information dieser Aktion zugestimmt und sich davon überzeugt hat, daß durch das Vorgehen Deutschlands die zurzeit bestehenden friedlichen Beziehungen Deutschlands zu den anderen europäischen Mächten nicht gefährdet werden.

Daß die Eingeborenen des Südsaharas, also des Hinterlandes von Agadir, sich den Deutschen freundlich zeigen, muß nicht ein Londoner Blatt zugeben. Danach befinden sich im Südsahara jetzt verschiedene Deutsche, darunter Bergingenieure im Solbe der Gebrüder Mannesmann und andere, die Handel zu treiben suchen. Die Eingeborenen zeigen sich den Deutschen freundlich. Diese haben riesige Mengen von Nahrungsmitteln ins Land gebracht und damit eine drohende Hungersnot verhütet. Sie haben die Eingeborenen auch mit Saat versehen.

## Tages-Nachrichten.

Unser Kaiser hat, nachdem die Abfahrt der „Hohenzollern“ zweimal mehrere Stunden aufgeschoben worden war, am Mittwoch früh die Nordlandreise angetreten. Kaiserlichem Befehl gemäß erfolgte die Abfahrt ohne Salut und ohne die Erweisung irgendwelcher Ehrenbezeugung. — Die Fahrt der Yacht

„Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord war in Bezug auf Temperatur und Wetter höchst angenehm. Nur an der Südwestküste von Norwegen trat mehrfach Nebel auf, der eine Verspätung von mehreren Stunden zur Folge hatte.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen begeht am heutigen Freitag seinen 26. Geburtstag.

Berlin. Staatssekretär v. Riberlen-Wächter hat Stuttgart verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Seine Anwesenheit in der Reichshauptstadt war erwünscht, weil auch der französische Volschaffer Jules Cambon noch im Laufe dieser Woche mit der Antwort seiner Regierung auf die deutsche Mitteilung über die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir dort eintrifft, und persönliche Unterredungen beider Staatsmänner also unerlässlich sind. In Paris wird sofort nach der Rückkehr des Präsidenten Fallieres und des Ministers des Auswärtigen de Selves der Wortlaut der Antwort festgestellt werden.

Rom. Die Königinwitwe Maria Pia von Portugal, geborene Prinzessin von Savoyen, die längere Zeit bei der Königinwitwe Margherita in Stupigni in Italien weilte, ist gestorben. Die hohe Frau hat viel Leid erfahren. Am 1. Februar 1908 wurden ihr Sohn, der König Karl von Portugal, und ihr Enkel, der portugiesische Kronprinz ermordet, und am 5. Oktober v. J. wurde ihr zweiter Enkel, der junge König Manuel, entthront.

Paris. Frankreich hat im Bau seiner Kriegsschiffe eine Beschleunigung eintreten lassen. Die beiden jüngsten im Bau befindlichen Niesenpanzer werden innerhalb elf Monaten fertiggestellt werden und sollen im September vom Stapel laufen. Einen so schnellen Schiffsbau hat Frankreich noch nicht gehabt.

Lissabon. Monarchistische Revolution! Straßenkampf! Telephon und Telegraph unterbrochen! So lautet eine Londoner Meldung aus Lissabon, der auf dem Umwege über Bajadoz eine genauere Darstellung folgte. Danach kam es zwischen den in den Kasernen untergebrachten Matrosen und der Bevölkerung der Hauptstadt am Mittwoch zu schweren Kämpfen. Die durch monarchistische Agitatoren aufgestachelten Matrosen versuchten einen bewaffneten Aufstand zur Beseitigung der republikanischen Regierung. Die Matrosen benutzten ihre Schießwaffen, die Bevölkerung Revolver und Messer. Der Stadtkommandant ließ sofort Generalalarm blasen und alle verfügbaren Truppen, Infanterie, Kavallerie, wurden gegen die Aufständischen geschickt, die sie in blutigem Straßentkampf niederwarfen. Die Ordnung ist gegenwärtig wieder hergestellt, doch herrscht in ganz Lissabon eine gewaltige Erregung, die durch die ausgedehnten Vorsichtsmaßregeln der Regierung noch gesteigert wird. Die Behörde hat erfahren, daß die Monarchistenführer Geldmittel aus Swasilien in Höhe von 1 640 000 Mk. erhalten haben. — Die Regierung verfügt eine strenge Depeschensur. Es bleibt abzuwarten, ob sich wirklich so ernste Vorgänge zugetragen haben. Daß die Lage der republikanischen Regierung recht schwierig ist, steht jedoch außer Frage. — In der konstituierenden Versammlung erklärte der Minister des Außen, daß die Anerkennung der Republik durch die Mächte stillschweigend erfolgt sei. Er fügte hinzu, Deutschland habe geäußert, daß der Durchbruch des von den spanischen Behörden bei Coreubion festgehaltenen deutschen Dampfers „Gemma“ der dortige portugiesische Konsul beizubehalten.

Konstantinopel. König Nikolaus von Montenegro hat die Mobilisierung der Division von Podgoriza befohlen, weil die albanischen Stämme auf der montenegrinischen Seite der Grenze die Unterstützung ihrer durch die türkischen Truppen hart bedrängten Brüder mit unabweislichem Ungehörigkeit forderten. Zu einem türkisch-montenegrinischen Kriege wird es gleichwohl nicht kommen, da Oesterreich, Rußland und Italien

entschlossen sind, einen solchen um jeden Preis zu verhindern. Dieser Ansicht ist man auch an den amtlichen Berliner Stellen. — Montenegro kann im ganzen etwa 36 000 Mann Infanterie und 1200 Mann Artillerie auf die Beine bringen. — Die türkische Regierung stellt eine namhafte Summe zur Unterstützung derjenigen Albanesen zur Verfügung, die sich unterwerfen und zu ihrem Wohnsitz zurückkehren. — Ein türkisch-russischer Grenzzwischenfall ereignete sich in dem Orte Urenic. Dort überfielen drei Fanatiker einen Russen, der in der Notwehr einen der Angreifer niederschlug und einen anderen schwer verletzete. Die wütende Volksmenge tötete darauf den Russen. Die Erregung legte sich erst nach dem Erscheinen des russischen Konsuls mit einer Gendarmerie-Abteilung. — In dem arabischen Yemen befehligen türkische Truppen erfolgreiche Kämpfe mit den Rebellen.

## Neues aus aller Welt.

Der Start der Prinz Heinrich-Fahrt, der am Mittwoch in Homburg v. d. S. erfolgte, ging bei schönstem Wetter vor sich. Prinz Heinrich fuhr als erster ab. Neben ihm hatte auf dem Führersitz sein Terrier Platz genommen, der die Reise nach England mitmachen soll. Von den 65 gemeldeten Wagen fuhren 64 in der festgesetzten Zeit ab. An der Fahrt nehmen auch eine Anzahl Damen und mehrere Wagen außer Konkurrenz teil.

In Johannishaus in Sachsen verübte der 77jährige Landkammerrat Rittergutsbesitzer Beerends Selbstmord. In einem Briefe hat der Greis angegeben, daß ihn fortwährende Anfeindungen zu der Tat getrieben haben.

Ein schweres Bootunglück ereignete sich bei Langermünde auf der Elbe. Ein Boot, in dem 4 Personen eine Vergnügungspartie machten, wurde durch die Schiffspläne eines Schleppdampfers zum Kentern gebracht. Drei Personen ertranken.

Auf der Fahrt nach Bourdes, dem bekannten Wunderort in Frankreich, sprang bei Marfan ein krankes 12jähriges Mädchen aus dem Buge heraus. Die beiden Eltern kümmerten dem Kinde nach. Alle drei wurden schwer verletzt aufgefunden.

Einer Feuersbrunst, die in Engen (Baden) wütete, sind 32 Häuser zum Opfer gefallen. 36 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Mrs Janet Fisher, die Schwester des Premierministers von Australien, wurde in Liverpool mit dem Politiker Georg Salt getraut. Der Premierminister und seine Gemahlin waren bei der Hochzeitsfeier zugegen.

Die Ortschaft Sora in Tirol wurde fast gänzlich vom Feuer zerstört. 22 Häuser wurden eingeebnet. Viele Einwohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Mk. geschätzt. Der Brand soll durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, entstanden sein.

In Herne wurde ein Schußmann, der lärmende Burlesken der Ruhe verwies, von diesen erstochen. Die Burlesken waren zum Militär entzogen worden.

Ein schweres Brandunglück wird aus Wiborg in Rußland gemeldet. Dort brannte die Villa der Familie Nobel nieder, wobei eine 10jährige Tochter und ein 7jähriger Knabe in den Flammen ums Leben kamen. Die Gouvernante wurde vor Särgen wahnsinnig.